

SCHÖNFELDER, I., SCHÖNFELDER, P. (2023): Der Kosmos Heilpflanzenführer – Über 600 Heil- und Giftpflanzen Europas. – Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Pfizerstraße 5-7, 70184 Stuttgart, 448 S. – ISBN: 978-3-440-17694-8. Preis: 35,00 Euro.

Viele Pflanzenarten können als Heilpflanze zu Heilzwecken oder als Arzneipflanze zur Linderung von Krankheiten auf den menschlichen Organismus wirken. Eine zentrale Stellung nehmen pflanzliche Drogen, sogenannte „Arzneidrogen“, ein, die pharmazeutisch betrachtet, getrocknete pflanzliche Ausgangsmaterialien für Arzneizubereitungen sind. Je nach Anwendung lassen sich aus Drogen und deren Wirkstoffen entsprechende Leiden lindern, wobei eine Mehrheit der Pflanzen zugleich nach deren Konzentration der Inhaltsstoffe sogar giftig sein kann. Somit ist es besonders wichtig, dass das jahrtausendealte und kompakte Heilwissen dieser Pflanzen erhalten bleibt.

In diesem Buch werden über 600 heimische oder kultivierte Heil- und Giftpflanzen Europas mit deren Anwendung in der Phytotherapie, mit Berücksichtigung der Homöopathie, ausführlich in Text und Bild porträtiert. Es werden für jede Art ausführliche Informationen zu Botanik, Drogen, Inhaltsstoffen, Wirkung, Anwendung, Fertigpräparaten und, neu in dieser Auflage, der Status nach dem Bundesnaturschutzgesetz und Roten Liste gegeben. Zusätzlich werden in einem separaten Teil die Anwendung, Zubereitung und Dosierung von 80 Pflanzen präzise erläutert. Die insgesamt 860 Farbfotos, davon 150 Fotos der Arzneidrogen in zweifacher Vergrößerung, sowie 20 Farb- und 3 Schwarzweißabbildungen tragen zur Visualisierung des Buches erheblich bei. In der vorderen und hinteren Umschlagklappe sind eine Auswahl wichtiger Drogen (Krautdrogen, Blattdrogen, Blütendrogen, Frucht- und Samendrogen, Rindendrogen, Wurzeldrogen) fotografisch mit dem Verweis auf die Seitenzahl der jeweiligen Art abgebildet.

Einleitend erfolgt ein geschichtlicher Umriss, indem die Entwicklung der Kräuterbücher und die der deutschsprachigen Arzneibücher beschrieben werden. Anschließend werden dem Leser die Begriffe „Phytotherapie“ und „Homöopathie“ erörtert und die Herstellung von pflanzlichen Arzneimitteln mittels Extraktzubereitungen erklärt. Die verschiedenen organisch-chemischen Wirkstoffe der Drogen (Ätherische Öle, Alkaloide, Anthranoide, Bitterstoffe, Cumarine, Fette Öle, Flavanoide, Gerbstoffe, Herzwirksame Steroidglykoside, Saponine, Pflanzenschleime, Stärken) werden in deren Funktion detailliert vorgestellt und dazu exemplarisch Pflanzenarten angeführt. Der gesamte Teil wird durch wissenschaftlich-pharmazeutische Fachbegriffe und botanische Bezeichnungen mit übersichtlich gestalteten schematischen Abbildungen der morphologischen Eigenschaften abgerundet.

Im Bestimmungsteil werden die einzelnen Heilpflanzenarten nach deren Blütenfarbe (weiß, gelb, rot (oder braun), blau, grün oder unscheinbar blühend) und die einzelnen Giftpflanzen nach deren Fruchtfarbe (rot, blau oder schwarz, grün, gelb oder weiß) mit unterschiedlichen Farbcodes eingeteilt. Innerhalb dieser Gruppen werden die Arten nach systematischer Verwandtschaft dargestellt. Bei den Heilpflanzen wird zusätzlich innerhalb der Blütenfarben nach einfacher Blütenmorphologie unterteilt: „Blüten radiär, 4 Blütenblätter“; „Blüten radiär, 5 Blütenblätter“; „Blüten radiär, mehr als 5 Blütenblätter“; „Blüten in Köpfchen“; „Blüten zweiseitig-symmetrisch“. Dagegen wird bei den grünen oder unscheinbar blühenden Blüten vorwiegend nach klassischem System der Pflanzen eingeteilt: „Nadelgehölze“; „Laubgehölze“; „Kletterpflanzen oder Schmarotzer“; „Zweikeimblättrige Kräuter“; „Einkeimblättrige Kräuter“; „Sporenpflanzen“. Es werden häufig drei bis vier Arten pro Doppelseite vorgestellt, indem sich immer die sehr gut strukturierten Einzelporträts auf der linken und die sehr ansprechenden Farbfotos in variierender Anzahl auf der rechten Seite befinden. Bei den Einzelporträts wird der deutsche und wissenschaftliche Name sowie Familienname nach aktuell gültiger Nomenklatur

angegeben. Links neben dem deutschen Namen verweist eine Ziffer auf die dazugehörigen Farbfotos der Art, während sich rechts neben dem Namen einzelne Angaben zur Wuchshöhe und Symbole für die Lebensform, Blütezeit, Giftigkeit sowie ein Hinweis zum Anwendungsteil finden. Diese Symbole werden in der hinteren Umschlagklappe verständlich erklärt. Sollte es sich um eine für den Naturschutz relevante Art handeln, dann ist in der Überschrift noch der Gefährungsgrad oder die Schutzwürdigkeit mit einem Symbol vermerkt. Jedes Einzelporträt umfasst eher stichpunktartig sehr fundierte Angaben der Art: Botanik (d. h. kurze Artbeschreibung), Vorkommen (Standorte, Verbreitung), Drogen (deutscher und wissenschaftlicher Name mit kurzer Beschreibung), Wirkstoffe (wichtigste Inhaltstoffe), Anwendung (z. B. Beschreibung wissenschaftlich gebräuchlicher Anwendungen), z. T. Fertigpräparate (Name des Fertigarzneimittels). Bei den Giftpflanzen werden die Angaben zu Drogen und Anwendung durch die der Giftstoffe und Giftwirkung ersetzt. Falls eine Art sowohl Heil- als auch Giftpflanze ist, wird bei ihrem Einzelporträt als Giftpflanze auf das Vorkommen verzichtet und die Angaben zur Botanik und Anwendung auf die Seitenzahl als Heilpflanze verwiesen. Die Farbfotos stellen entsprechende diagnostische Merkmale der jeweiligen Art, teilweise mit dessen Droge, dar (bei Giftpflanzen häufig nur Früchte) und sind mit einer Ziffer versehen, die auf das Einzelporträt hinweist.

Dem nachfolgenden Anwendungsteil sind Hinweise zum Sammeln, Trocknen und Aufbewahren von Heilpflanzen vorangestellt. In diesem Zusammenhang werden die unterschiedlichen Teedrogen nach Einteilung ihrer Pflanzenteile erklärt und auf die am häufigsten vorhandenen Drogen in Teemischungen nach der jeweiligen Indikation aufgelistet. Im detaillierten Anwendungsteil sind die wichtigsten pflanzlichen Drogen tabellarisch zusammengefasst, wobei sich die Spalten nach einem einheitlichen Schema gliedern. In alphabetischer Reihenfolge beginnend wird der deutsche Name der Droge genannt und auf die Seitenzahl des Bestimmungsteils verwiesen. Für jede Droge werden Sammelgut, Sammelzeit, Anwendungsbereich, Zubereitung, Dosierung und weitere Hinweise angegeben. Dabei wird dem Leser explizit mitgeteilt, dass es sich bei der Zubereitung und Dosierung um die grob geschnittenen, im Handel erhältlichen Drogen handelt. Es werden drei Zubereitungsformen von wässrigen Droгенаuszügen, umgangssprachlich als „Tee“ bezeichnet, vorgestellt. Dabei entspricht eine Tasse etwa 150 ml Inhalt, damit es möglichst zu keinen Nebenwirkungen kommen sollte. Das Buch endet mit einer kurzen Literaturliste, Auflistung von Informationszentren für Vergiftungsfälle mit Adresse und Telefonnummer sowie einem ausführlichen Register der Arten und Drogen.

Leider ist im Buch ein Druckfehler unterlaufen. Auf Seite 375 wurden die Ziffern „4“ und „5“ auf den Farbfotos vertauscht, was zur Folge haben könnte, dass Leser die „Kartoffel“ fälschlicherweise als „Gewöhnliche Schneebeere“ halten.

Der sehr umfassende Heilpflanzenführer ist sowohl für Fachleute aus den Bereichen Pharmazie, Medizin, Botanik, Ökologie und Naturschutz als auch für interessierte Laien sehr zu empfehlen, da die Einteilung der Heil- und Giftpflanzen Europas anhand ihrer Blütenfarben bzw. Früchten eine einfache und sichere Bestimmung erlaubt. Allen Interessierten ist die Möglichkeit geboten, durch den Anwendungsteil aktiv zu werden, indem sie pflanzliche Arzneidrogen selbst zubereiten und dosieren können.

Tim MEIER, Halle (Saale)